

sich der Prozeß in die Länge zog, werden mehrere Treffen notwendig geworden sein³⁵. Bis zum endgültigen Abschluß verstrich noch geraume Zeit. Erst der Nachfolger Urbans IV., der Südfranzose Clemens IV., beendete den Prozeß. Die von Clemens vorgeschlagene und dann anscheinend auch durchgeführte Lösung brachte für Raimundus de Falga noch zwei ruhige letzte Lebensjahre; 1270 starb der Bischof³⁶.

Pontius de Parnaco, der verhörende Inquisitor, wird aufgehört haben, als Raimundus de Puteo nach Raimundus de Falga auch Guido Fulcodii als Klienten nannte. Denn das war der Name des nachmaligen Papstes Clemens IV³⁷. Allerdings bestand kein Zusammenhang zwischen der Befragung beider Würdenträger. Jeder von ihnen war mit seinen ganz persönlichen Problemen an den Wahrsager herangetreten.

Wie schon sein Vater hatte auch Guido Fulcodii sich der Rechtswissenschaft gewidmet. Stand ersterer noch in den Diensten der Grafen von Tou-

³⁵) Raimundus de Falga war Bischof von Toulouse von 1232–1270. Über seinen Prozeß sind wir durch ein Schreiben Clemens IV. unterrichtet, in dem auch die verwickelte Vorgeschichte kurz behandelt wird, siehe Edouard J o r d a n, *Les registres de Clément IV* (1265–1268) (1893–1895) Nr. 757, vom 10. Oktober 1265. Zum Verlauf und zum für Raimundus günstigen Ausgang siehe Gallia Christiana 13 (1785) Sp. 25–29. Kurz dazu ebf. D o u a i s (wie Anm. 3) S. 78f., der meint: „On ne peut mettre que sur le compte de ses préoccupations...“ und dazu dann die Aussage des „Raymond Dupuy“ einrückt, allerdings ohne weiter darauf einzugehen. Siehe ferner HGL 8 (wie Anm. 31) Sp. 1505f., 1527–1541. CD 25, fol. 274v: *Interrogatus si dominus Raymundus Episcopus Tholosanus fuit loquutus ipsi testi de observatione auguriorum, super negotio suo in propria persona, dixit quod sic apud Tholosam* (Toulouse), *et apud Balmare* (unidentifiziert), *et apud Sanctum Martinum de Landa* (St. Marin-La-Lande), *sed nullus alius audiebat, fuit tamen bis vel ter inter nuntius Petrus Pictavini de Soricino*. Ausführlich läßt sich auch die Anfangsphase des Prozesses aus den Registern Urbans IV. entnehmen, siehe Jean G u i r a u d (Hg.), *Les registres d'Urbain IV*, 1 (1901) C 415–422, Sp. 429 f.

³⁶) Vgl. Gallia Christiana (wie Anm. 35).

³⁷) CD 25, fol. 274r: *Item servavit auguria pro domino Guidone Fulcodii quondam, primo super facto cardinalatus, secundo pro negotio papatus*. Eine moderne Biographie über Clemens IV. fehlt. H e i d e m a n n (wie Anm. 29) kam über den ersten Band, die Jahre bis zur Papstwahl, nicht hinaus. Das Werk von César N i c o l a s, *Clément IV dans le monde et dans l'église 1195–1268* (1910), ein breit das Papstregister ausschreibendes Opus, ist nur in Frankreich vorhanden (das benutzte Exemplar stammte aus der Bibliothèque Universitaire de Rennes, es war im übrigen unaufgeschnitten). Zuletzt Yves D o s s a t, Gui Foucis, enquêteur-réformateur, archevêque et pape (Clément IV), in: *Cahiers de Fanjeaux* 7: *Les évêques, les clercs et le roi* (1250–1300) (1972) S. 23–57. Knapp und mit dem Schwerpunkt auf dem Endkampf der Staufer: Johannes H a l l e r, *Das Papsttum, Idee und Wirklichkeit* 4 (1956) S. 234–263, ganz knapp Franz Xaver S e p p e l t, *Geschichte der Päpste* 3 (1956) S. 512.